

Finale. Den anderen sechs Achtern aber blieb die Chance der beiden Hoffnungsläufe am folgenden Tag, von denen wieder die Sieger in den Endlauf rückten.

1. Lauf:	Italien	6.28,2
	England	6.34,4
	Japan	6.43,4
	Brasilien	6.52,2

Die Italiener ruderten ein feines Rennen. Ihr klarer Sieg über Großbritannien imponierte gewaltig, und die Verkündung der hervorragenden Zeit entfachte nochmal starken Beifall.

2. Lauf:	U. S. A.	6.29
	Kanada	6.33,2
	Deutschland	6.36,8
	Neuseeland	6.38,2

Dies erste Duell entschied der Kalifornia-Achter für sich, und die Freude war ungeheuer. Der verstärkte Mannheimer Achter hielt sich durchaus ehrenvoll vor Neuseeland.

1. Hoffnungslauf:	England	6.49
	Neuseeland	6.52,2
	Brasilien	zurückgezogen
2. Hoffnungslauf:	Kanada	7.03,2
	Deutschland	7.10,6
	Japan	7.22,6

Die Deutschen hatten das Pech, wieder auf den Leander-Achter zu stoßen, damit war der Weg in den Endlauf verlegt, die Kanadier waren nicht zu schlagen. In dem verstärkten Amicitia-Achter saßen: Dr. Karl Aletter, Ernst Gaber, Theodor Hüllinghoff, Heinrich Bender, Hans Wolfgang Heidland, Gerhard von Düsterloh, Walter Flinsch, Hans Maier; am Steuer Fritz Bauer. Den Sieg im 1. Lauf ruderten die Engländer heraus nach hartem Kampf mit den Neuseeländern. In diesem Lauf hätte Deutschland eine Chance gehabt.

Der Endlauf:	U. S. A.	6.37,6
	Italien	6.37,8
	Kanada	6.40,4
	England	

Nicht Kanada war der ganz große Gegner, wie seit Wochen in allen Tonarten diskutiert. Dafür wuchsen die Italiener zu imponierender Größe, sie brachten die heißfavorisierten Kalifornier haarscharf an den Rand der Niederlage. Nur unter restloser Aufbietung aller Kräfte vermochte sich der Kalifornia-Achter gerade noch über die Ziellinie zu retten nach einem atembeklemmenden finish. Das war eine harte Nervenprobe für 50 000 fiebernde Amerikaner, ein nervenverzehrender Kampf vom Startschuß weg. Alle vier Mannschaften bewiesen absolute Weltklasse. Nach anfänglicher Beklemmung brachen die Massen in unbeschreiblichen Jubel aus, doch kaum minder wurde die brillante italienische Mannschaft gefeiert. Für Kalifornien wiederholten den Amsterdamer Sieg: Salisbury, Blair, Gregg, Dunlap, Jastram, Chandler, Tower, Hall; am Steuer Graham.

## Die Schießkonkurrenzen

WÄHREND in Paris noch Klein-Kaliber-Schießen, Schießen mit Privatwaffen, Schießen mit Repetier-Pistolen, Tontauben-Schießen und Jagdschießen auf dem Programm standen, beschränkte man sich in Los Angeles nur auf Klein-Kaliber- und Pistolen-Schießen. In der Hauptsache waren es Angehörige des Militärs, die sich auf dem Schießstand ein Stelldichein gaben. Mit der Bereitstellung dieses Schießstandes hatten die Amerikaner ihre Schwierigkeiten gehabt. Außerdem gab es Meinungsverschiedenheiten bei der Festsetzung des Programms. Das deutsche Kartell fordert bekanntlich schon immer, daß alle drei Stützarten (stehend, kniend, liegend) berücksichtigt werden. 9 Nationen waren vertreten. Die Wettbewerbe begannen mit dem Pistolen-Schießen, bei dem die Italiener ganz hervorragende Schützen stellten. In diesem Wettbewerb stand für Deutschland der Reichswehr-Oberleutnant *Heinz Hax*. Ein Vertreter brachte uns eine Silber-Medaille; da kann man wohl behaupten, daß sich die Entsendung der „Schützenexpedition“ gelohnt hat. Diese „Expeditionsstärke“ im Verhältnis zum Erfolg hätte man sich in anderen Sportarten gewünscht. Der Deutsche nahm sich recht gut aus und erledigte mit großer Sicherheit sein Pensum. Man kann ruhig behaupten, daß

Oberleutnant *Heinz Hax* einer der besten Pistolenschützen der Welt ist. Er wurde nur von dem Italiener *Renzo Morigi* mit knappem Vorsprung übertrumpft. Die drei ersten des Pistolen-Schießens:

1. *Renzo Morigi*-Italien,
2. *Heinz Hax*-Deutschland,
3. *Domenico Matteucci*-Italien.

Am Klein-Kaliber-Schießen waren neben den Deutschen auch die Holländer nicht beteiligt. Geschossen wurde auf 50 Meter Distanz in 6 Serien à 50 Schüssen. Die meisten Ringe erreichten dabei der mexikanische Student *Gustav Huet* und der schwedische Apotheker *Bertil Rönmark* mit der gleichen Leistung von 294 Ringen bei 300 erreichbaren. Beim Stechen dieser beiden wiederholte *Rönmark* seine Serie mit 294, während *Huet* auf 290 Ringe zurückfiel.

Dann wurde um die weiteren Plätze geschossen. Der Ungar *Soos-Ruszka* erreichte mit dem Italiener *Zorzi* wiederum 293 Ringe. Mit den nachfolgenden Konkurrenten mußte *Anderson*-Schweden stechen. Dabei erzielte *Anderson* die beste Leistung des Tages mit 296 von 300 möglichen Ringen. Diese Bestleistung nützte ihm natürlich nichts mehr. Sie reichte nur für den im Stechen erzielten fünften Platz. *Anderson* am nächsten kam *B. Lemberkovitz*-Ungarn, der wahrscheinlich Erster geworden wäre, wenn er nicht versehentlich auf die Scheibe des Mexikaners *Huet* geschossen hätte. *B. Lemberkovitz* erzielte 285 Ringe, da ihm durch sein Versehen 10 Ringe verloren gingen, hätte er mithin 295 Ringe schon im ersten Durchgang erzielt. Das wäre dann die beste Leistung und die goldene Medaille gewesen. Beim Klein-Kaliber-Schießen gab es übrigens eine originelle Episode. *Anderson* und *Rönmark* hatten nach Erledigung ihrer Übung ihre überflüssige Munition an Kameraden weitergegeben. Als beide Schweden später zum Stechen gerufen wurden, mußten sie sich mit Mühe und Not ihre Munition wieder zurückschnorren, wenn sie nicht ausgeschaltet sein wollten.

Das endgültige Ergebnis:

1. *Rönmark*-Schweden  
294 Punkte
2. *Huet*-Mexiko 294 (290) Punkte
3. *Zoltan Soos-Ruszka*-Ungarn  
293 Punkte
4. *Mario Zorzi*-Italien  
293 Punkte
5. *Anderson*-Schweden  
292 Punkte



Reichswehr-Oberleutnant *Heinz Hax* erzielte beim Pistolenschießen eine brillante Leistung und eine silberne Medaille.